

Geschäftsbericht 2017

Neue Schritte wagen



Informationen zum Blauen Kreuz



Das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg ist eine Organisation für Alkohol- und Suchtfragen. Der Verband gründet auf dem christlichen Glauben sowie auf der Solidarität mit den Betroffenen. Er setzt sich für Menschen ein, die direkt oder indirekt von Sucht betroffen sind. Er leistet Präventionsarbeit und Gesundheitsförderung und bietet Beratungs- und Integrationsangebote an. Die Arbeit orientiert sich an anerkannten fachlichen Konzepten und am aktuellen Wissensstand.

Vorstand

Christine Grogg-Meyer, Präsidentin/Politik, Grossrätin Kanton Bern
Maya Eichenberger, Vizepräsidentin/Fachkommission
Martin Bachmann, Personal
Samuel Fuhrmann, Betriebe
Christoph Häni, Kommunikation und Fundraising
Hans Imhof, Finanzen
Stephan Jaun, Mitglieder, Basis, Freiwillige
Beatrice Pfister, Beratung und Therapie, Integration
Elisabeth von Gunten, Prävention und Gesundheitsförderung
Erich von Siebenthal, Politik, Nationalrat

Geschäftsleitung

Matthias Zeller, Geschäftsführer
Tanja Stolz, Leiterin Administration
Mike Sigrist, Bereichsleiter Beratung
Ruedi Löffel, Stellenleiter Suchtprävention Bern

Fachkommission

Christina Salathé-Kohli (Präsidentin)
Irène Abderhalden
Dr. Peter Allemann
Renate Bichsel Bernet
Irene Glauser Baur
Roland Hauri
Ernst Schäfer
Maya Eichenberger (Vorstand)
Michael Sigrist (Bereichsleiter Beratung)
Matthias Zeller (Geschäftsführer)

Finanzierung

Das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg erbringt seine Leistungen teilweise im Rahmen von Leistungsverträgen mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kantons Bern und dem Amt für Soziales (ASO) des Kantons Solothurn.



Kanton Bern
Canton de Berne

IIIIII KANTON **solothurn**



Spenden kommen in vollem Ausmass der Blaukreuzarbeit zugute und können von den Steuern abgezogen werden. Ohne Spenden und Zuwendungen müssten wir unsere Angebote stark einschränken.



- 4 Editorial**
- 5 Vorstand**
- 6 Bericht des Geschäftsführers**
- 8 Entwicklungsprojekte**
- 9 Angebote mit Leistungsvereinbarung**
- 10 Prävention und Gesundheitsförderung Bern**
- 12 Prävention und Gesundheitsförderung Solothurn**
- 14 Beratung und Therapie**
- 16 Integration und Betriebe**
- 18 Jahresrechnung**
- 22 Kontaktangaben**

Impressum

Redaktion: Cornelia Stettler, Blaues Kreuz Kanton Bern | Gestaltung: Renata Hubschmied, Bern

Druck: Jordi Medienhaus, Belp | Fotos: Cornelia Stettler, www.fotolia.com (S. 3, 4, 14, 15, 17, 22), flobox/photocase.de (Titelbild)

Auflage: 3500 Exemplare | April 2018



Christine Grogg
Präsidentin und Grossrätin
Kanton Bern

Die Pfarrerin Tabea Stalder aus Thunstetten hat unlängst am Anfang der Session des Grossen Rates im Rathaus eine Kurzandacht gehalten, im Stile des Poetry Slams*. Unerhört, werden einige denken. Geht das denn? Darf man das? Ja, es geht. Diese Frau Pfarrerin hat neue Schritte gewagt, die die Wahrheit nicht verwässert haben, uns aber einen neuen Blick auf eine andere, unerwartete Art darauf gegeben haben.

Für das Blaue Kreuz wünsche ich mir das auch: Neue Schritte wagen ohne unsere Grundsätze aufzuweichen oder unser Menschen- und Weltbild in Frage zu stellen. Im Gegenteil, unsere Werte, die unsere Arbeit mit den Menschen prägen, dürfen noch klarer zum Vorschein kommen und es darf noch besser ersichtlich sein, was uns und unsere Arbeit ausmacht und so einzigartig macht. Neue Ideen müssen nicht Altbewährtes aufs Spiel setzen, sie sollen das Altbewährte beleben und stärken.

Mit einem Ausschnitt aus obenerwähnter Kurzandacht wünsche ich Ihnen alles Gute für Ihre neuen Schritte im Jahr 2018:

« Vor uns liegt – egal ob mit oder ohne Schnee – ein neues Jahr wie ein braches Feld, in das wir mit jedem Tag, jeder Tat und jedem Wort, aber auch mit unseren Unterlassungen Zeichen setzen und Spuren hinterlassen. Im Neuschnee sieht man unsere Schritte besonders deutlich, zu Beginn eines Tages, eines Jahres, eines Lebens ebenso. Die Geschichte zwischen Gott und Mensch ist reich angefüllt mit Neuanfängen und Chancen, Rückkehr und Neuorientierung. Sie berichtet von Menschen, die ihre Komfortzone verlassen, die lernen, auf eigenen Beinen zu stehen und selber Schritte zu wagen – im Leben und im Glauben. Und nein, diese Geschichte ist kein Schnee von gestern. Sie ist das pulverige Weiss, das uns so wohltuend erfrischt und uns nicht auf ausgetretenen Strassen bleiben, sondern auf neuen Pfaden durchs Leben gehen lässt. »

Christine Grogg
Präsidentin Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg

* Poetry Slam = Poesiewettstreit, wo das Publikum eine/n Sieger/in kürt

Altbewährtes beleben und stärken

Das Jahr 2017 war für uns als Blaues Kreuz im Kanton Bern ein besonderes Jahr in mehrfacher Hinsicht. Die beiden Gefässe, Kantonalverband und Regionalverband Suchtprävention und Gesundheitsförderung, die schon viele Jahre zusammengearbeitet haben, vollzogen am 10. Juni 2017 gemeinsam die lange geplante und gut vorbereitete Fusion zum Blauen Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg. Meine präsidiale Vorgängerin von Seiten Prävention und Gesundheitsförderung, Maya Eichenberger und mein Vorgänger Toni Genna als Präsident des Kantonalverbandes, haben mit einer Strategiegruppe die Fusion detailliert vorbereitet und gleichzeitig einen visionären Blick in die Zukunft gewagt, der uns als Grundlage zur Weiterarbeit bestens dient. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die Arbeit der ehemaligen Präsidien mit ihren Vorständen!

Im Sommer 2017 erreichte uns die Mitteilung des Regierungsrates, dass unser Verband im Kanton Bern, im Rahmen des Entlastungspaketes 2018, einen Anteil an den Sparmassnahmen im Umfang von CHF 200 000.– zu leisten habe. Wie und wo wir Einsparungen machen können ist noch Gegenstand von Abklärungen. Es scheint uns logisch zu sein, dass Sparen bei Beratungen und der Präventionsarbeit kontraproduktiv ist für die Förderung der Gesundheit. Die ganze «Sparübung» zeigt aber deutlich auf, dass erstens gewichtige politische Kräfte anderer Meinung sind und zweitens, dass wir noch mutiger und dynamischer auftreten dürfen und müssen.

Im Herbst 2017 waren die Verhandlungen für den neuen vierjährigen Rahmenleistungsvertrag (2018–2021) fällig und natürlich auch wiederum für den Jahresleistungsvertrag 2018. Mit den Ergebnissen sind wir zufrieden und setzen weiter alles daran, unsere Leistungen professionell und umfassend anbieten zu können.

Auf schweizerischer Ebene findet momentan ein Strategieprozess statt, der alle Verbände bei der Mitarbeit fordert. Unsere interne Neuorganisation ist aber ebenfalls noch nicht abgeschlossen und erfordert grossen Einsatz des Geschäftsführers, der gesamten Geschäftsleitung und der Administration. An dieser Stelle auch ihnen allen einen grossen Dank!

Als Präsidentin macht es mir grosse Freude, Teil des Blauen Kreuzes zu sein und so einen Beitrag zu leisten für Menschen, die Dank unseren vielfältigen Angeboten einen neuen Zugang finden zur Gesundheit für ihren Körper und manchmal auch für ihre Seele.

Herzlichen Dank an Sie alle, ob als Mitglieder, Spenderinnen und Spender, Freiwillige und Mitarbeiter oder Freunde. Vergelts Gott!

Christine Grogg, Präsidentin

Als Vorstand haben uns folgende Aufgaben besonders beschäftigt:

- Im Oberland (Thun) schreitet die Planung eines Treffpunktes mit grossen Schritten voran. Eine Steuergruppe nimmt sich der Finanzierung und der ganzen Organisation an. Eine Eröffnung auf Herbst 2018 ist denkbar.
- Die Strategie der BrockiShops ist in der Überarbeitung.
- In der Fachstelle Solothurn sind Änderungen unumgänglich. Die Reorganisation wird eingeleitet.
- Diverse Reglemente wie Spesenreglement, Personalreglement und Geschäftsreglement sind in der Überarbeitung.
- Die Leitung der Fachstelle Integration ist nach wie vor verwaist.
- Anlässe für Freiwillige: Aussterben der Bezirksvereine infolge Überalterung; wie soll es weitergehen? Nach Alter getrennte Anlässe, gemeinsame Anlässe?
- Kommunikationskonzept: Ist in der Überarbeitung schon weit fortgeschritten.

Fokussiert vorwärts



Das Blaue Kreuz feierte 140 Jahre seines Fortbestehens. Die Gründung im Jahre 1877 legte den wichtigen Eckstein für eine langanhaltende Expedition. Während dieser Wegstrecke haben sehr viele Menschen aufopfernd ihre ganze Leidenschaft anderen Menschen geschenkt. Daraus entstand Hoffnung, Neuanfang und neuer Lebensmut. In den 140 Jahren veränderten sich gesellschaftliche Rahmenbedingungen mehrmals. Die Sucht jedoch blieb bis heute. Auch die Problemlast Alkohol. Zwar ist der Alkoholkonsum rückläufig, jedoch gibt es beim Risikokonsum kaum Veränderung. Beinahe 23% der Bevölkerung trinken chronisch und risikoreich.¹ Zudem: Der Alkohol ist billig und überall erhältlich, nun auch gemäss neuestem Parlamentsbeschluss wieder auf Autobahnraststätten. Kommt noch dazu, dass das Angebot der Suchtpalette nicht wirklich kleiner geworden ist. Risiken für Einzelne und die Gesellschaft bleiben gross.

Für die Suchtarbeit stehen immer weniger Mittel zur Verfügung, und Alkohol wird heute nicht mehr nur einzeln angeschaut, sondern ist in eine gesamthafte Gesundheitsstrategie eingebettet. Diese erneute Umgestaltung der Rahmenbedingungen wird Einfluss haben auf unseren Auftrag. Die Fusion der beiden Vorgängerorganisationen ist eine konkrete und erste Antwort darauf. Alle Beteiligten sind froh, dass die Mitglieder an ihren Mitgliederversammlungen dem Fusionsvertrag

einstimmig zustimmten. Mit der gleichentags durchgeführten Gründungsversammlung wurden anschliessend die neuen Statuten abgenommen und der neue Vorstand gewählt. Mit Christine Grogg als neue Präsidentin konnte zudem erstmals eine Frau und Politikerin eingesetzt werden.

Wir erhoffen uns mit den strukturellen Anpassungen eine Effizienzsteigerung. Aber in erster Linie schärfen wir damit unser Profil und rüsten uns für die Zukunft. Unsere Einzigartigkeit und unsere Nachhaltigkeit wird durch die kommende Annäherung der Geschäftsfelder an Deutlichkeit zunehmen.

Mit dem neuen, überkantonalen Verbandsgebiet Bern, Solothurn und Freiburg positioniert sich das Blaue Kreuz erfolgreich im Markt. Die interkantonale Ausrichtung kommt bei den Partnern gut an. Die Strategie ist klar. Die Trilogie des Verbandsgebietes soll weiter gestärkt werden und bis 2030 lancieren wir mindestens auch in Deutschfreiburg entsprechende Angebote.

In diesem Zusammenhang war uns auch wichtig, die Vernetzung und strategische Partnerschaft auf kantonaler und regionaler Ebene zu klären. Im Blick auf den Geschäftsführerwechsel wurden die Zusammenarbeitspartner überprüft und aktualisiert.

¹ Schweizer Suchtpanorama 2018, Sucht Schweiz

Somit sind wir wichtige Schritte vorangekommen und stehen den kommenden Herausforderungen gerüstet und fokussiert auf denjenigen Auftrag ausgerichtet, den wir schon im Jahr 1877 gefasst haben.

Personelles

Trotz des Wechsels in der Geschäftsführung, blieb der Mitarbeiterstab äusserst stabil. Neben einem wichtigen Abgang der Bereichsleitung Integration, durften wir gleich mehrere Dienstjubiläen feiern. Wir sind äusserst dankbar auf die langjährige Zusammenarbeit mit Mike Sigrist (15 Jahre), Stefan Leimgruber (10 Jahre), Stephan Streit (10 Jahre) und Karin Holz (10 Jahre).

Ein interner Gesundheitszirkel mit Vertretung aus allen Arbeitsfeldern führte eine Gesundheitsbefragung bei den Mitarbeitenden durch. Der Schwerpunkt lag beim Thema «Stress – Burnout». Die Befragung wurde anhand bestehender Fragstellungen der Gesundheitsförderung Schweiz lanciert.

Nebenbei führten wir auch interne Schulungen durch zu Themen wie Informationstechnik, Cannabis sowie Alkohol und häusliche Gewalt.



Schritte wagen benötigt Trittsicherheit

Als begeisterter Bergwanderer kenne ich mich bezüglich Trittsicherheit in unbekanntem Gelände aus. Es sind insbesondere koordinative Fähigkeiten gefragt. Dazu gehört auch die richtige Einschätzung des Untergrundes sowie des eigenen Leistungsvermögens. In unwegsamem Gelände ist Trittsicherheit gut lernbar. Bei ausgesetzten Geländepassagen braucht es zusätzlich Schwindelfreiheit. Bei der letzten Tour auf das Cheibehore (BE) in Begleitung eines Freundes, wurde meine Trittsicherheit erstmals seit langem wieder mal herausgefordert. Links und rechts ging es schroff in die Tiefe. Während der Tour erkannte ich sinnbildlich den Zusammenhang zu meiner neuen beruflichen Herausforderung. Im Unterschied zur besagten Tour, kenne ich das Gelände der Organisation von meiner Tätigkeit beim Blauen Kreuz Schweiz schon recht gut. Nicht nur deshalb habe ich schnell Tritt gefasst. Eine Herausforderung bleibt es allemal. Diese meistern wir gemeinsam. Zeitweilig halt auch mal in Seilschaft.

Ich bedanke mich bei allen Wegbegleitern/innen und bei allen Teams dieser breitgefächerten und vielfältigen Tätigkeit die wir leisten. Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung seitens des Vorstandes. Herzlichen Dank.

Matthias Zeller, Geschäftsführer



Grossartige neue Ideen umsetzen

Innovationleistungen sind bedeutend für die stetige Weiterentwicklung. Im Berichtsjahr standen wiederum einige grossartige Ideen auf der Liste. Eine Auswahl:

Entwicklungsschwerpunkt Thun:

Die im letzten Jahr lancierte Idee für den Aufbau eines neuen Treffpunktes wurde konkreter. Es wurde eine interne und externe Bedarfsabklärung vorgenommen. Nachdem der Bedarf ausgewiesen wurde, erstellten wir einen konkreten Projektbeschrieb. Wir erhoffen uns die Eröffnung des Pilotprojekts noch im 2018.

Tanzprojekt für Jungs und junge Männer:

Seit der Gründung von roundabout im Jahre 2001 hören wir von verschiedensten Seiten die Aufforderung, ein ähnliches Angebot für das andere Geschlecht zu lancieren. Nun wurde es Zeit ein Pilotprojekt zu lancieren. Nach erfolgreicher Konzeptualisierung konnte das Projekt mit einer ersten Gruppe starten.

Die im Berichtsjahr lancierten Projekte beziehen sich alle auf den Kanton Bern. In Zukunft sind auch Entwicklungsprojekte für Solothurn und Freiburg zu planen.

Reformierte Landeskirchen

Bern-Jura-Solothurn

Dank Unterstützung der reformierten Kirche konnten wiederum wichtige Entwicklungsprojekte lanciert werden.

Flucht – Sucht

Basierend auf einer Umfeld- und Bedarfsanalyse (Interviews mit Schlüsselpersonen im Asyl- und Flüchtlingswesen) wurde ein Bericht und mögliche Vorprojekte erarbeitet sowie erste Massnahmen umgesetzt.

PR Kampagne

Nach der Grundlagenerarbeitung im letzten Jahr erfolgten erste Umsetzungsmassnahmen. Damit konnte der Bekanntheitsgrad erhöht und das Image mit dem Selbstverständnis und den aktuellen Angeboten in Übereinstimmung gebracht werden.

Die Angebote für **Kinder aus suchtbelasteten**

Familien wurden letztmals unterstützt. Der Vorstand beschloss jedoch eine Weiterführung und sucht entsprechende finanzielle Mittel. Unsere Fachpsychologin, Renate Bichsel, wird ihr Mandat wie bisher weiterführen. Sie bietet erfolgreiche Beratungen für Fachpersonen und Institutionen an und führt Beratungsgespräche mit betroffenen Kindern und Familien. Das Psychiatriezentrum Münsingen (PZM) ist interessiert an einer verbindlichen Zusammenarbeit.

Matthias Zeller, Geschäftsführer



Erfolgsmodelle beibehalten

Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF)

Die der GEF offerierten Leistungszahlen wurden trotz der strukturellen Umgestaltung vollumfänglich erbracht und mehrheitlich übertroffen. Zudem freut uns, dass wir den neuen Rahmenleistungsvertrag 2018–2021 unterzeichnen konnten. Wie jedes Jahr überreichten wir der Kantonsverwaltung eine umfangreiche Berichtserstattung. Nachfolgend einige ausgewählte Beispiele. Gerne verweisen wir auf die detaillierte Statistik pro Geschäftsfeld in diesem Bericht.

Im Bereich Beratung und Therapie wurden die Leistungsziele praktisch aller Produkte für das Gesamtjahr um mehr als 10 % übertroffen. Dies zeigte sich beispielsweise besonders deutlich in der Beratung von Einzelpersonen.

Im Integrationsbereich lag die Auslastung der blauzone-Arbeitsplätzen bei 100% und die Anzahl Gäste in den drei Treffpunkten stieg gegenüber dem Vorjahr erneut. Ebenfalls hervorzuheben sind die gesteigerten Leistungen in der niederschweligen Beratung im Treffpunkt.

Der Bereich Prävention und Gesundheitsförderung schnitt ebenfalls sehr positiv ab. Bei den Ferienlagern mussten wir leider auf die Durchführung eines Angebots verzichten. Besonders erfreulich ist hingegen die Steigerung

der Teilnehmerzahlen im Angebot time:out und die erstmals durchgeführten Jugendschutzschulungen in der Stadt Bern (im Bierhübeli), welche auf grosses mediales Interesse gestossen sind.

Diverse Mitarbeitende wirkten im ersten Halbjahr engagiert mit bei der Überarbeitung der Produktstruktur in den Geschäftsfeldern Prävention und ambulante Beratung. Dabei ging es um die verbesserte Vergleichbarkeit unter den Vertragspartnern der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern.

Amt für soziale Sicherheit Kanton Solothurn (ASO)

Die Zusammenarbeit mit dem ASO besteht seit 2008. Das damalige Kinder- und Jugendwerk des Blauen Kreuzes investierte seit 2005 in den Kanton Solothurn. Somit wurde ein flächendeckendes, für den ganzen Kanton gleiches Angebot an fachlich fundierten, zielgruppennahen Präventionsmassnahmen zur Verfügung gestellt. Erstmals wird in einem gemeinsamen Geschäftsbericht die Leistungserbringung im Kanton Solothurn veröffentlicht. Auch in diesem Kanton wurden die Leistungen mehrheitlich erreicht. Die Fachstelle soll nach 10jährigem Bestehen neu positioniert und die Zusammenarbeit mit dem ASO verstärkt werden.

Matthias Zeller, Geschäftsführer



Lebenskompetenzen fördern



Mit unseren Angeboten fördern wir die Lebenskompetenzen von Jugendlichen. Gestärkt werden Teilnehmende auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, wobei die freiwilligen Helfer/innen ebenfalls profitieren. Wir stellen fest, dass die Suche nach Freiwilligen zunehmend schwieriger wird. Wenige sind bereit, sich in ihrer Freizeit verbindlich und über längere Zeit in Projekten zu engagieren. Herzlichen Dank allen unseren Freiwilligen, die sich im letzten Jahr in einem unserer Angebote eingesetzt haben.

Ruedi Löffel

boyzaround – neues Tanzangebot für Jungs

roundabout für Jungs ist schon lange ein Thema, endlich konnte das Projekt im 2017 unter dem Namen boyzaround gestartet werden.

Hauptziel von boyzaround ist es, eine jugendspezifische, niederschwellige Freizeitaktivität im Bereich Tanz anzubieten und damit das Selbstbewusstsein sowie eine gesunde Lebenseinstellung zu fördern. Das Zusammensein und gemeinsame Tanzen stehen im Mittelpunkt. Ein Training beinhaltet eine Stunde Streetdance / Breakdance und anschliessend einen halbstündigen gemütlichen Teil «connecting», bei dem Beziehungen gefördert und gelebt werden können. Gleich wie bei roundabout sind bei boyzaround-Gruppenleiter freiwillig engagiert und Ansprechpersonen für die Teilnehmer.

Die erste boyzaround-Tanzgruppe startete am Montag 14. August 2017 in Kirchberg. Das Tanztraining findet in den Jugendräumen unter der

Leitung von Tänzer Cédric Laurent Baumann statt. Im Januar 2018 konnte bereits die zweite Tanzgruppe für Jungs starten. Der Tanzlehrer Bernhard Fritz hat bereits 15 Teilnehmer und leitet die boyzaround-Gruppe in Rubigen. Das Projekt stösst auf grosses Interesse, es sind bereits weitere boyzaround-Gruppen in Planung.

Désirée Abgottspon

Neue Schritte in der Ferienlagerarbeit

Rund 120 Kinder und Jugendliche besuchen jährlich unsere Ferienlager. Im vergangenen Jahr waren 86 der Teilnehmenden zum wiederholten Mal in einem Ferienlager in Achseten. Zwei Schwestern zum Beispiel zum 16. Mal. Doch was, wenn die Jugendlichen vom Alter nicht mehr am Lager teilnehmen dürfen? Wir haben uns auf der Fachstelle für Suchtprävention Gedanken gemacht, wie wir diese Teilnehmenden weiterhin auf ihrem Lebensweg begleiten können. So starteten wir im vergangenen September mit dem Ferienlager 15+ und verbrachten mit 10 ehemaligen Lagerteilnehmenden zwischen 15 und 19 Jahren ein Weekend in Achseten bei Adelboden. Bereits in Planung ist ein weiteres Weekend im September 2018 um weiterhin die Ziele der Suchtprävention in unserer Ferienlagerarbeit zu erfüllen: Lebenskompetenzen und positives Sozialverhalten fördern sowie die Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. Natürlich befähigen wir auch ehemalige Lagerteilnehmende zum Leiten von unseren Ferienlagern.

Roman Spreng



Fachstelle für Suchtprävention Bern

	2017	2016
Beratung, Information, Dokumentation		
Beratungseinheiten	491	462
Abgabe Info/Dokumaterial	227	150
Aufrufe Clips YouTube-Kanal	99 614	50 784
Medienbeiträge	19	19
Ferienlager		
Lagertage	50	57
Teilnehmende	118	128
Freiwillige Leitungspersonen	41	48
Workshops, Vorträge, Schulungen		
Workshops, Vorträge, Schulungen	126	104
Teilnehmende	1497	1607
Blue Cocktail Bar		
Bareinsätze	71	74
Abgegebene Drinks	7 670	5 990
Besucher/innen geschätzt	6 655	5 060
roundabout kids und youth		
Gruppen	35	34
Teilnehmerinnen	520	446
Freiwillige Leiterinnen	90	69
Be my angel tonight		
Einsätze	30	31
Fahrzeuglenkende mit schriftlichem Alkoholverzicht	2 588	3 130
Jugendschutz		
Testkäufe	307	313
Jugendschutz eingehalten	66%	70%
Zugriffe auf www.jugendschutzbern.ch	10 397	9 896
time:out – Lohnender Verzicht		
Schriftliche Verzichtserklärungen	365	316
Freiwilligenarbeit		
Freiwilligenarbeit in Stunden	17 716	18 029

Informationen vermitteln

Der Bereich Suchtprävention und Gesundheitsförderung arbeitet auch im Kanton Solothurn im Auftrag des Amtes für Soziales und mittels vordefinierten Leistungen. Die Fachstelle hat ihre Angebote mehrheitlich auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet und betreut diverse Projekte und Angebote im Bereich Freizeit und breite Öffentlichkeit.

Im Bereich Jugendschutz hat die Fachstelle 5 Schulungen für Party- und Festbetreiber organisiert. Auf der Internetseite **SafeWay** wurden Veranstaltende auf den neusten Stand in Sachen Jugendschutz gebracht und mit Infomaterial versorgt. Das Präventionsangebot **Be my angel tonight** war an 8 Veranstaltungen im Kanton Solothurn im Einsatz und hat dort auf die Gefahren von Alkohol im Strassenverkehr aufmerksam gemacht.

Das Thema wurde auch im Rahmen des Projektes **Interaktive Veranstaltungen** an der Dialogwoche Alkohol am Kronenplatz, im Gäupark, an der HESO und an der Messe in Olten aufgegriffen. Ziel war es, den Passanten und Passantinnen die Auswirkungen von Alkohol auf die Fahrtüchtigkeit mittels Fahrsimulator auf lebendige Art näher zu bringen.

Das Angebot für Berufsschulen **Power on** wurde im vorletzten Jahr in einigen Punkten der Nachfrage angepasst. Der zeitliche Umfang wurde auf fünf Lektionen und zwei Besuche pro Klasse beschränkt und der Inhalt wurde um das Thema Sicherheit im Ausgang ergänzt. Dauerbrenner ist das Thema Rauschtrinken.

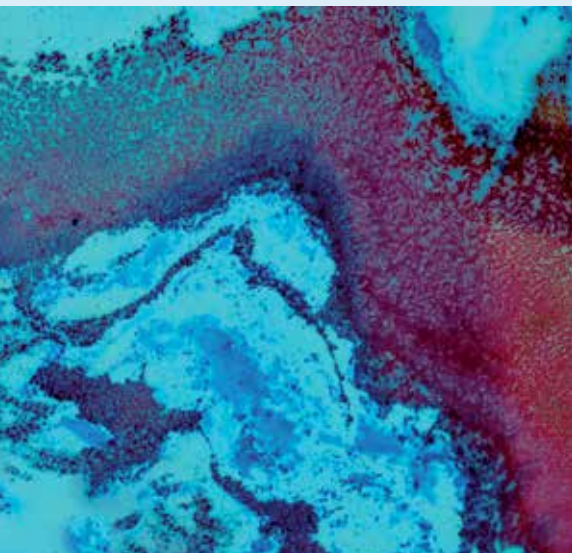
Im Kanton Solothurn profitierten im Jahr 2017 60 Teilnehmerinnen vom **roundabout** Angebot. Die fünf bestehenden Gruppen werden von 7 freiwilligen Leiterinnen betreut. Ein besonderes Highlight der ersten Jahreshälfte war der nationale roundabout-Event **girlicious day**, welcher dieses Jahr in Hägendorf in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Solothurn stattfand. Jede der rund 300 Teilnehmerinnen konnte ihre Fähigkeiten in einer der drei Tanzstile HipHop, House oder Ragga erweitern und das Gelernte anschliessend in Form von kleinen Tanzperformances auf der grossen Bühne vorführen.

Cornelia Stettler



Fachstelle für Suchtprävention Solothurn

	2017
Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit	
Anzahl Anlässe	7
Anzahl Medienberichte	6
Power on Workshops	
Anzahl Klassenworkshops	9
Teilnehmende	121
Blue Cocktail Bar	
Bareinsätze	29
Abgegebene Drinks	4115
Besucher/innen geschätzt	4990
Anzahl Mixkurse / Workshops	28
Teilnehmende Jugendliche	1053
roundabout kids und youth	
Gruppen	5
Teilnehmerinnen	60
Freiwillige Leiterinnen	7
Be my angel tonight	
Einsätze	8
Fahrzeuglenkende mit schriftlichem Alkoholverzicht	258
Jugendschutz	
Beratungen / Veranstaltungen mit Monitoring / Coachings / Schulungen	90
Anzahl Hilfsmittelbestellungen	190



Konsum kritisch hinterfragen



Das diesjährige Motto des Jahresberichtes ist in unserem Bereich ein zentrales Thema. Bei uns melden sich Menschen, die in irgendeiner Form Fragen zum Thema Alkohol haben. Sei es, dass sie ihren eigenen Konsum kritisch hinterfragen oder dass es um Menschen in ihrer Umgebung geht, welche einen problematischen Umgang mit Alkohol zeigen.

Allen gemeinsam ist, dass es letztlich darum geht neue Schritte zu wagen, die alten Wege, die bekannten Schritte haben sie in die aktuelle Situation geführt und sie merken, dass es eine Veränderung braucht, dass sie nur mit «neuen Schritten» vorwärtskommen. Im Beratungsprozess geht es einerseits darum nach hinten zu schauen, die eigenen Entscheidungen und die eigene Vergangenheit anzuschauen und einzuordnen. Dieser Teil soll helfen Antworten auf das «Warum?» zu bekommen, um das eigene Handeln besser einordnen zu können. Niemand hat geplant abhängig zu werden, meist ist dies die Konsequenz von ganz vielen – letztlich falschen – Entscheidungen, welche den Betroffenen in die aktuelle Situation geführt haben. Das Gleiche gilt auch für die Angehörigen, auch sie haben es nicht geplant in eine solche belastende und leidvolle Situation zu kommen, auch sie müssen ihr Verhalten einordnen können.

Gleichzeitig geht es aber darum, Ziele zu entwickeln und Antworten auf die Frage «wohin?» zu finden. Den Blick nach vorne finde ich in der Beratung auch viel spannender und motivierender. Der Blick zurück führt zwar im besten Falle zu mehr Einsicht und Verständnis, liefert aber keine Angaben, wie die Zukunft aussehen soll, geschweige denn wie man diese erreicht bzw. ihr näherkommt. Dazu braucht es definitiv «neue Schritte», oder wie es in folgendem Spruch – welcher Albert Einstein zugeschrieben wird – heisst: «Die Definition des Wahnsinns ist, immer dasselbe zu tun und ein anderes Ergebnis zu erwarten.»

Neue Schritte muss man aber auch «wagen», sie brauchen Mut. Es ist schwierig die eingefahrenen Wege zu verlassen und sich auf unbekanntes Terrain zu begeben. Bekannte Schritte (Einstellungen und Handlungen) geben Sicherheit, auch wenn man schon weiss, dass sie zu negativen Konsequenzen führen. Die Entscheidung andere Schritte zu wagen muss immer neu getroffen werden. Hier unterstützen wir unsere Klienten und Klientinnen und helfen ihnen immer wieder ihre Entscheidungen zu stärken bzw. zu hinterfragen.



Der Suchtbereich ist ein äusserst spannender Bereich und auch für uns selber gilt es immer wieder neue Schritte zu wagen. In der heutigen Zeit, in welcher «Veränderung die einzige Konstante ist», müssen wir immer wieder neue Wege gehen um in einem schwierigen Umfeld (z.B. Sparmassnahmen) unser Angebot an die Bedürfnisse der KlientInnen bestmöglich anpassen zu können.

Im 2017 haben wir uns intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir Menschen, welche in Asylzentren leben und ein Alkoholproblem entwickelt haben, unterstützen können. Sprachliche und kulturelle Verständigungsprobleme und die grosse Unsicherheit wie es für sie weitergeht, machen eine Beratung – so wie wir sie kennen – unmöglich. Hier haben wir zusammen mit der Heilsarmee und der Kulturschule erste Projekte lanciert um auch in diesem Bereich «neue Schritte zu wagen».

Mike Sigrüst

Fachstellen für Alkohol- und Suchtprobleme Kanton Bern

	2017	2016
Geleistete Beratungsstunden		
Einzelperson	4446	4105
Paar	573	602
Familie	660	680
Andere	245	197
FiaZ	608	611

Es wurden im Jahr 2017 mit 695 Personen (46 % Frauen und 54 % Männer) Beratungsgespräche geführt. Davon waren 246 neue Klienten/innen. Bei der Verteilung nach Geschlecht waren 86% der Männer selber von einer Suchtproblematik betroffen und 14 % waren Angehörige. Bei den Frauen suchten 53% aufgrund eigener Suchthematik die Beratungsstelle auf und 47% als Angehörige. Der Anteil der KlientInnen mit Migrationshintergrund betrug 24 %.

Anlass zur Beratung waren in 59 % eigene Suchtprobleme und zu 39 % Probleme von Drittpersonen. Die Drittpersonen waren in erster Linie Partner/innen (51 %), gefolgt von Eltern (20 %) und anderen Angehörigen/Verwandten (20 %). Die restlichen 9 % verteilen sich auf weitere Bezugspersonen (Arbeitgeber, Freunde, ...).

Insgesamt wurden im Bereich Beratung von 42 Personen 871 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Chancen eröffnen

Nicht nur der Name des Fachbereichs Integration (neu ohne «Nachsorge») hat geändert, für 2017 war auch eine Reorganisation des Bereiches geplant. Aufgrund des Abgangs der Bereichsleitung wurde jedoch entschieden, diesen Prozess erst 2018 im Rahmen der Umstrukturierung nach erfolgter Fusion weiterzuführen. Die personelle Veränderung war für die Facharbeitenden spürbar, die den Verlust durch ihre fachliche Kompetenz und durch grosses Engagement abfederten. Mehr noch: Qualitativ wurde hochwertige Facharbeit geleistet und der Fachbereich konnte sich dennoch wertvoll weiterentwickeln.

In den bestehenden Treffpunkten wurden beinahe alle Erwartungen übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr blieben über die drei Standorte gesehen die Öffnungszeiten unverändert, dennoch profitierten total über 500 Gäste mehr von den Treffpunktangeboten. Auch die Möglichkeit, sich vor Ort fachlichen Rat zu holen – unkompliziert und niederschwellig – wurde stärker genutzt. Im **B4** Langenthal wurde ein dritter Mittagstisch mit internationaler Küche eingeführt. Die exotische Küche lockte neue Gäste an und überzeugte Stammgäste gleichermaßen. Die grösste Änderung in der Angebotspalette geschah jedoch aufgrund einer Analyse im Berner Oberland, die einen eindeutigen Bedarf (gemäss Fachpersonen sowie Betroffenen) nach einem alkoholfreien **Treffpunkt in Thun** zeigt. Dessen konzeptionelle Planung, die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten und geeigneten Räumlichkeiten prägten das Jahr 2017.

Im Bereich der sozialen und beruflichen Arbeitsintegration, welche neben den Treffpunkten auch die **blauzone** und die BrockiShops umfasst, konnten weitere Erfolge verzeichnet werden. Die Nachfrage nach sozialen und beruflichen Integrationsplätzen war durchgehend sehr gross und die Auslastung der Plätze übertraf die Erwartungen. Im **BrockiShop** Bern wurden zudem begleitete Plätze im Bereich soziale Integration geschaffen, für Personen mit Potenzial auf einen blauzone-Platz. Diese Plätze für schwächere Arbeitnehmende und überbrückende Angebote stellen auch in diesem Jahr eine wichtige Funktion in der Integration von Betroffenen dar. Neu geschaffen wurde ferner ein Produkt im Bildungsangebot der blauzone: **Jobtimize** richtet sich an Bewerbende für den ersten Arbeitsmarkt.

Als weitere Schwerpunkte 2017 vernetzte sich das blauzone-Team wegen der fehlenden Teamleitung selbstständig und effizient mit Zuweisenden. Das **Azzurro** informierte im Rahmen einer Lerneinheit Studierende der Sozialpädagogik sowie als Gastinstitution an einem Event der Justizvollzugsanstalt St. Johannsen über unser breites Integrationsangebot. Zum Thema «Glück» öffnete das **Perron bleu** seine Türen für Interessierte. Initiativen wie diese haben in der Suchtarbeit eine grosse Relevanz, da sie Betroffenen den Zugang zu unserem Angebot ermöglichen. Sie stellen aber auch sicher, dass auf Erprobtem aufgebaut und sich der Integrationsbereich bedarfsgerecht weiterentwickeln kann.

Matthias Zeller



Arbeitsintegration und Treffpunkte

	2017	2016
Arbeitsintegration Blauzone		
Anzahl Arbeitsplätze	16	15
Auslastung in %	100%	94%
Vermittelte Personen	12	17
Weiterbildung begleitete Mitarbeitende in Std.	205	171
Bildung/Coaching Bezugspersonen in Betrieben in Std.	32	86
Azzurro – Treffpunkt Bern		
Anzahl Gäste	6495	6595
Öffnungszeiten in Std.	1965	1487
Tagesstruktur/Freizeitangebote à min. 90 Min.	8	7
Auslastung der Arbeits- und Beschäftigungsplätze	187%	170%
Einsatzstunden Klient/innen in Arbeitsplätzen	10 677	11 664
Einsatzstunden begleitete Mitarbeitende	570	1133
B4 – Treffpunkt Langenthal		
Anzahl Gäste	2580	2280
Öffnungszeiten in Std.	1171	1691
Tagesstruktur/Freizeitangebote à min. 90 Min.	11	8
Einsatzstunden begleitete Mitarbeitende	577	764
Perron bleu – Treffpunkt Biel		
Anzahl Gäste	1742	1412
Öffnungszeiten in Std.	941	898
Tagesstruktur/Freizeitangebote à min. 90 Min.	76	53
Auslastung der Arbeits- und Beschäftigungsplätze	200%	80%
Einsatzstunden begleitete Mitarbeitende	612	652
Freiwilligenarbeit Bereich Integration		
Freiwilligenarbeit in Stunden	2702	



Bilanz Erfolgsrechnung Revisionsbericht

Die Revisionsstelle hat die Buchführung und die Jahresrechnung für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr vom Blauen Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg geprüft. Sie bestätigt, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner hat sie bestätigt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Die vollständige Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht sind unter www.blaueskreuzbern.ch abrufbar.



Bilanz 31.12.2017

	31.12.2017
	CHF
Aktiven	
Umlaufvermögen	
Flüssige Mittel	1 716 558
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93 081
Übrige kurzfristige Forderungen	6 941
Aktive Rechnungsabgrenzung	228 021
Total Umlaufvermögen	2 044 601
Anlagevermögen	
Finanzanlagen	58 754
Sachanlagen	831 551
Total Anlagevermögen	890 305
Total Aktiven	2 934 906
Passiven	
Fremdkapital	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	191 936
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3 248
Passive Rechnungsabgrenzung	260 205
Total Kurzfristiges Fremdkapital	455 390
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Hypothek)	500 000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten (nahestehende Organisationen)	30 000
Rückstellungen	278 465
Total Langfristiges Fremdkapital	808 465
Fondskapital	
Zweckgebundene Fonds	110 146
Total Fondskapital	110 146
Organisationskapital	
Erarbeitetes freies Kapital	321 864
Freie Fonds	150 917
Erarbeitetes gebundenes Kapital GEF/LV	288 841
Erarbeitetes gebundenes Kapital	799 283
Total Organisationskapital	1 560 905
Total Passiven	2 934 906

	1.1. – 31.12.2017 CHF
Ertrag	
Ertrag aus Leistungsvereinbarung GEF/ASO	3 795 074
Spenden und Beiträge	
Spenden von Privaten und Blaukreuz-Organisationen	317 893
Beiträge von Kirche & Kirchgemeinden	168 509
Beiträge ASN	61 564
Beiträge Stiftungen, Gemeinden, Dritte	62 302
Total Spenden und Beiträge	610 268
• davon zweckgebunden	16 270
Mitgliederbeiträge	20 810
Betrieblicher Ertrag (Eigenleistungen)	
Warenenertrag BrockiShop	395 007
Sonstiger Warenenertrag	46 405
Erträge Gastrobetriebe, Transporte, Firmenberatungen, Entsorgung	183 769
Erträge aus Schulungen, Jugendarbeit, Begleitung sowie Vermietungen	272 389
Liegenschaftsertrag	169 167
Erlösminderungen	– 834
Total Erträge (Eigenleistungen)	1 065 904
Total Ertrag	5 492 055
Aufwand	
Direkter Projektaufwand	
Lohnaufwand	3 069 420
Personalnebenkosten & Zusatzpersonal	236 605
Direkte Sachaufwendungen	740 973
Infrastruktur- und Unterhaltskosten	483 295
Abschreibungen	28 034
Total Direkter Projektaufwand	4 558 326
Administrativer Aufwand	
Lohnaufwand	465 798
Personalnebenkosten & Zusatzpersonal	6 451
Direkte Sachaufwendungen	61 020
Infrastruktur- und Unterhaltskosten	49 993
Liegenschaftsaufwendungen	135 007
Beiträge an Dachorganisation & BK-Verbände	44 000
Total Administrativer Aufwand	762 269
Total Aufwand für die Leistungserbringung	5 320 595
Zwischenergebnis	171 460

Blaues Kreuz Kanton Bern–Solothurn–Freiburg
Betriebsrechnung 2017

	1.1. – 31.12.2017 CHF
Finanzerfolg	164
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	171 624
Veränderung der zweckgebundenen Fonds	
Zweckgebundene Fonds	
• Zuweisung	4 147
• Entnahme	
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	167 477
Zuweisungen / Entnahmen	
Freies Kapital	
• Zuweisung	67 109
• Entnahme	
Freies Kapital GEF/LV	
• Zuweisung	
• Entnahme	
Freie Fonds	
• Zuweisung	5 333
• Entnahme	
Gebundens Kapital	
• Zuweisung	15 625
• Entnahme	
Gebundens Kapital GEF/LV	
• Zuweisung	79 409
• Entnahme	
Jahresergebnis nach Zuweisungen / Entnahmen	0



Geschäftsstelle

Freiburgstrasse 115, 3008 Bern
Tel. 031 398 14 00, Fax 031 398 14 01
geschaeftsstelle@blaueskreuzbern.ch

Fachstelle für Suchtprävention Bern

Freiburgstrasse 119, 3008 Bern
Tel. 031 398 14 50
info@suchtpraevention.org
www.be.suchtpraevention.org

Fachstelle für Suchtprävention Solothurn

Löwengasse 3, 4500 Solothurn
Tel. 032 534 69 70
info-so@suchtpraevention.org
www.so.suchtpraevention.org

Fachstelle für Alkohol- und Suchtprobleme Bern

Zeughausgasse 39, 3011 Bern
Tel. 031 311 11 56, Fax 031 311 96 50
fs.bern@blaueskreuzbern.ch

Fachstelle für Alkohol- und Suchtprobleme Biel

Bahnhofplatz 2c, 2502 Biel-Bienne
Tel. 032 322 61 60, Fax 032 322 62 64
fs.biel@blaueskreuzbern.ch

Fachstelle für Alkohol- und Suchtprobleme Langenthal

Ringstrasse 36, 4900 Langenthal
Tel. 062 922 29 23, Fax 062 923 39 22
fs.langenthal@blaueskreuzbern.ch

Fachstelle für Alkohol- und Suchtprobleme Thun

Kasernenstrasse 17, 3600 Thun
Tel. 033 222 01 77
fs.thun@blaueskreuzbern.ch

Blaubrugg – Selbsthilfegruppen

Kasernenstrasse 17, 3600 Thun
Tel. 033 222 01 77
selbsthilfe@blaueskreuzbern.ch

Azzurro – Treffpunkt Bern

Lindenrain 5, 3012 Bern
Tel. 031 305 73 53
info@azzurro-bern.ch
www.azzurro-bern.ch

B4 – Treffpunkt Langenthal

Ringstrasse 36, 4900 Langenthal
Tel. 062 922 29 23
b4@blaueskreuzbern.ch

Perron bleu – Treffpunkt Biel

Bahnhofplatz 2d, 2502 Biel
Tel. 032 322 15 25
perronbleu@blaueskreuzbern.ch

Blauzone – Arbeitsintegration

Freiburgstrasse 115, 3008 Bern
Tel. 031 398 14 20, Fax 031 398 14 01
blauzone@blaueskreuzbern.ch

BrockiShop Bern

Schwarztorstrasse 115 A, 3007 Bern
Tel. 031 398 62 63
info@brockibern.ch
www.brockibern.ch

BrockiShop Langenthal

Ringstrasse 36, 4900 Langenthal
Tel. 062 511 22 98
b4brocki@blaueskreuzbern.ch

Sponsoren und Stiftungen

Anzeiger Langenthal und Umgebung
Arca Stiftung
Baumeister Kessler Stiftung
Burggemeinde Bern
Cammac Stiftung
Carl und Elise Elsener Stiftung
David Bruderer Stiftung
Eva M. Rufer Stiftung
Fondation Sana
Gemeinnütziger Frauenverein Nidau
Gesellschaft zu Schuhmachern
Gesundheitsförderung Schweiz
Nelly Bürgisser und Hedwig Steinmann Stiftung
Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn
Reformierte Kirchgemeinden Biel, Jegenstorf, Köniz, Kirchberg
REKA Jubiläumsstiftung
Stadt Langenthal
Stanley Thomas Johnson Stiftung
Stiftung der Adrian von Bubenberg Loge
Stiftung Ferienzentrum Aeschiried
Verein Marchstei
Walter und Louise M. Davidson Stiftung
Wüthrich Stiftung
Zwillenberg Stiftung



Postkonto 30-11558-8
IBAN CH02 0900 0000 3001 1558 8

**Ihre Spende kommt in vollem Ausmass
der Blaukreuzarbeit zugute.**

Herzlichen Dank

- unseren Mitgliedern und den Spenderinnen und Spendern sowie den Stiftungen und Firmen für ihre Unterstützung und Zuwendungen. Ohne diese müssten wir unser Aufgabenfeld stark einschränken
- der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern und dem Amt für soziale Sicherheit Kanton Solothurn für die Leistungsvereinbarung und die gute Zusammenarbeit
- der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn für ihre Projektunterstützung und den Kirchgemeinden für ihre Jahresbeiträge und Kollekten
- den Freiwilligen, die sich in der Begleitung von alkoholkranken Menschen einsetzen, in Projekten oder als Vorstands- und Kommissionsmitglieder mitarbeiten und ihre Erfahrung einbringen

Blaues Kreuz Bern – Solothurn – Freiburg, Geschäftsstelle, Freiburgstrasse 115, 3008 Bern
Telefon 031 398 14 00, geschaeftsstelle@blaueskreuzbern.ch, www.blaueskreuzbern.ch